

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 51 (1947-1948)

Heft: 19

Artikel: Sommerrausflug nach dem Greifensee

Autor: Acklin, X.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Burg und Städtchen Greifensee
um 1440, vier Jahre vor der Be-
lagerung



Sommerausflug nach dem Greifensee

Au Greifensee

Wer möchte an schönen Sommertagen sich nicht aus dem unruhevollen Großstadtgetriebe heraus in die ländliche Stille begeben? Für die sich nach Luft und Sonne sehrende Stadtbevölkerung wird hin und wieder eine Wanderung an einem sonnenhellen Tage in der schönen zürcherischen Landschaft zu einem Bedürfnis für die Gesundheit des Leibes und der Seele. Dieses Rezept leuchtet wohl jedem ein, und daher unternehmen wir heute, es ist ein prächtiger Sonntag, einen Bummel nach dem reizvollen Greifensee. Die Gegend des Greifensees ist eines der schönsten und abwechslungsreichsten Ausflugsziele in der Nähe Zürichs.

Von Zürich aus erreichen wir mit unserer blauen Straßenbahn als erste Etappe das heimelige Dorf Witikon, wo auf prächtiger Anhöhe das liebliche Kirchlein thront, von dem aus man einen wundervollen Ausblick genießt. Die Aussicht von der Witikoner Kirche aus wird von vielen als die schönste bezeichnet, die die Umgebung Zürichs bietet. Es ist aber auch etwas Großartiges um diese Rundsicht auf die zu Füßen liegende Stadt mit dem langen Band des grünblauen Sees und den schönen Ortschaften an seinen Ufern, auf das grüne Limattal mit seinen blühenden Dörfern und dem

silbernen Band der Limmat, auf die mit dunkelblauem Wald bekleidete Kette des Uetlibergs und Albisberges, und darüber hinaus gleitet der Blick auf ein unvergleichlich schönes Bild: den silbernschimmernden Kranz unserer majestätischen Schneeberge.

Weiterhin geht's zu Fuß auf guter Straße bis zum Weiler Pfäffhausen mit alten häblichen Bauernhäusern.

Der sich hier von der Straße rechts abzweigende und ziemlich steil abfallende Feldweg bringt uns in etwa 15 Minuten in den schönen Wald mit dem berühmten und vielbesuchten Fällander Tobel. Gleich am Anfang des Tobels betrachtet man mit Interesse eine Anzahl mächtige, mit Moos überwachsene Felsblöcke, erratische Blöcke, „Findlinge“, Zeugen aus der Eiszeit. Das Anziehendste des Fällander Tobels ist aber wohl der wildromantische Tobelbach mit seiner stets wechselnden Szenerie. Immer wieder bietet er ein anderes Bild, bald zwängt er sich zwischen moosgrünen Felsblöcken hindurch, bald bildet er einen prächtigen Wasserfall, oder er zieht ganz manierlich, leise murmelnd in seinem Laufe weiter. Am Ausgang des Tobels steht in romantischer Umgebung eine alte malerische Mühle, deren

„traute Melodie“ aber schon seit einiger Zeit verstimmt ist. Die Säge mit dem großen Wasserrad, die zur Tobelmühle gehörte, ist vor einigen Jahren durch einen Brand zerstört worden. Schade! Das alte wacklige Sägemerk bildete eine Sehenswürdigkeit und ein Anziehungsobjekt für die Stadtzürcher. — Welche Lust ist das Wandern in der reinen würzigen Waldluft auf dem kurzweiligen Spazierweg durch das romantische Fällander Tobel hinaunter!

Von der Tobelmühle erreicht man in wenigen Schritten Fällanden, ein stattliches Bauerndorf mit alter schöner Kirche. Es ist eine der ältesten Dorfgemeinden des Kantons Zürich, wird doch schon in einer Urkunde vom 25. Juli 1265 berichtet, daß Jakob Müllner von Zürich Meier oder Verwalter zu Fällanden war.

Fällanden verlassend, wandern wir nun auf ebener, durch eine schöne Gegend führende Straße nach dem Dorfe Schwerzenbach, das mit seiner zierlichen Kirche und seinen gutunterhaltenen Häusern einen freundlichen Anblick bietet. Von hier aus, schon etwas müde geworden, wird schwitzend eine längere Strecke weitergetrampelt, dann nimmt uns — o Wonne — ein herrlicher Wald in seinen Schatten, und am Ende dieses Waldes liegt das alte Burgstädtchen am idyllischen Greifensee. Damit ist unser Ziel programmatisch in zwei Stunden von Witikon aus erreicht worden.

Der Greifensee mit den schönen Spaziergängen an seinen Ufern, seinen herrlichen Badegelegenheiten an idyllischen Plätzen und seinen genussreichen Rundfahrten an den freundlichen

Ortschaften vorbei, ist einer der schönsten und beliebtesten Ausflugspunkte in der zürcherischen Landschaft.

Die Landschaft Greifensee war ein alte Besitzung der Grafen von Rapperswil, welche auch als Stifter (1099) der benachbarten Kirche von Uster genannt werden. Urkundlich wird die Burg Greifensee erstmals 1261 erwähnt, doch stammt sie ohne Zweifel aus viel früherer Zeit. Ihre Verteidigung im Mai 1444 durch Wildhans von Breitenlandenberg und die Hinrichtung des tapferen Hauptmanns mit der Besetzung durch die Schwyz und ihre Verbündeten hat den geschichtlichen Ruf von Greifensee für alle Zeiten gesichert. Eine Sehenswürdigkeit ist außer der altherühmten Ritterburg auch die prächtige gotische Kirche. Sie ist sicher die architektonisch interessanteste Kirche des Kantons Zürich. Erbaut wurde sie 1340 vom jüngeren Marschall Hermann von Breitenlandenberg-Greifensee und ist seitdem in ihrer äußeren Gestaltung unverändert erhalten geblieben. Vor einigen Jahren ist das alte schöne Schloß Greifensee, bekannt aus dem alten Zürichkrieg und Gottfried Kellers reizender Novelle „Der Landvogt von Greifensee“, vom Kanton Zürich angekauft worden, um dieses historisch wertvolle Gebäude der Nachwelt zu erhalten.

Es ist indessen Abend geworden. Wir müssen uns beeilen, um noch rechtzeitig zu unseren Penaten zu kommen. Es gilt der vorgerückten Zeit wegen nun nicht, wie vorgesehen, auf des Schusters Rappen gemütlich heim zu trappen, sondern es muß jetzt die schnellere Bundesbahn die Bummel nach Zürich bringen.

X. Acklin

s' Margritli

's Margritli, mis Chindli,
Isch hüt ja scho gross,
Und 's isch mer, i hebi 's
Erst gwieget im Schoss.

Und isch mer mis Chröttli
Schön ghöcklet im Arm,
Wie häd's mi nüd agluegt
So lieb und so warm!

Hüt isch's scho es Brütti
Und flügt mer gli us.
Wie gspässig wird's werde,
Wie still i mim Hus!

Gäll, springsch mer nüd z'wit furt
Und chumm öppe hei,
So sitz i im Stübli
Nüd gar so elle!

M. Wydler